



Tagung vom 14. – 15. Mai 2013

Diensd., 14. Mai 2013

09:30 Uhr Begrüßung und Eröffnung
(Gisela Stäger – BFW Eckert)

09:45 Uhr Aktuelles aus dem BFW Eckert
- multimediale Präsentation -

10:15 Uhr Pause

10:30 Uhr Lernen als Tätigen: Neurowissenschaftliche Erkenntnisse für ganzheitliches
Informationsverarbeitung im Gehirn
(Michael Fritz – DLR Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen
der Universität Ulm)

12:00 Uhr Mittagspause (Spiegelkiosk)

12:30 Uhr Neurodidaktische Prinzipien und ihre Anwendung (Blau)
(Markus Hübner – BFW Eckert)

14:00 Uhr Arbeitsgruppen
Lernprinzipien praktisch umgesetzt: Arbeit
Pause (Bücherei)

15:00 Uhr Berichte der Arbeitsgruppen / erster Teil
16:30 Uhr Ende der Fachtagung / erster Teil
17:15 Uhr gemeinsames Abendessen

Mittwoch, 15. Mai 2013

09:30 Uhr Begrüßung im Plenum (La Terrazza)

09:50 Uhr Workshop
Brain-based Learning selbst erfahren

11:15 Uhr Abschlussplenum (La Terrazza)

12:00 Uhr Mittagspause (Spiegelkiosk)

13:00 Uhr Ende der Fachtagung

Reha Fachtagung
– eine rundum gelungene Veranstaltung
im Rückblick.

Praxisnahe Umsetzung von Erkenntnissen der Hirnforschung am BFW Eckert

Brain based Teaching and Learning

Regenstauf, 16.05.2013 Rund 50 Vertreter von Kostenträgern aus ganz Deutschland nahmen an der Reha-Fachtagung des BFW Eckert am Campus in Regenstauf teil. Der Fokus der Tagung richtete sich in diesem Jahr auf das Ausbildungsgeschehen als den eigentlichen Kernprozess beruflicher Rehabilitation. Die Praxis in Ausbildung und Unterricht in Verbindung mit den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaft wurde unter verschiedenen Aspekten reflektiert. Besonders interessant erschien die Frage welchen Beitrag die Hirnforschung für das Verständnis von Lernprozessen zu liefern vermag, um damit Ausbildung und Unterricht möglichst erfolgsversprechend und effizient zu gestalten. Spannende Ansätze für ein Berufsförderungswerk, das mehr als alles andere darauf bedacht sein muss, Tag für Tag für das Gelingen umfassender und oft komplexer Lernprozesse bei Rehabilitanden zu sorgen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Vorstand Gottfried Steger stellten Mitarbeiter des BFW Eckert in einer medialen Präsentation die aktuellen

Entwicklungen und Fachrichtungen vor. Den Impulsvortrag hielt Michael Fritz von der Universität Ulm, ein ausgewiesener Experte für Neurowissenschaften und Lernen. Er zeigte in seinem Vortrag Erkenntnisse der Hirnforschung sehr praxisnah auf und gab interessante Hinweise, wie und wann Inhalte effektiv gelernt werden. Die Zuhörer erlebten einen äußerst kurzweiligen und informativen Vortrag. Danach konnten die Tagungsteilnehmer in acht verschiedenen Arbeitsgruppen das „Brain-based-Learning“ selbst erfahren. Die gewonnenen Einblicke wurden beim gemeinsamen Abendessen in Regensburg ausführlich diskutiert. Am zweiten Tag erlebten die Gäste in acht verschiedenen Workshops, wie die aufgezeigten Lernprinzipien am BFW Eckert in Ausbildungsprojekten praktisch umgesetzt werden.

Die Reha-Kompetenz des BFW Eckert wurde an beiden Tagen eindrucksvoll präsentiert. Die Teilnehmer waren durchweg begeistert und versprachen zur nächsten REHA-Tagung wieder zu kommen. Besonders positiv wurde das Zusammenspiel von Dozenten, Rehabilitanden und Kostenträgern in den

Arbeitsgruppen empfunden. Die Erfahrung, wie die Dozenten am BFW Eckert auf die Rehabilitanden einwirken, um sie trotz ihrer körperlichen und psychischen Beschwerden wieder erfolgreich ins Berufsleben zurückzuführen, werteten alle Teilnehmer als besonders wertvoll.



Wir bilden Zukunft

Reha-Fachtagung*
Tagungsprogramm

Brain-based Teaching and Learning
Ausbildungsmethodik und Reha-Setting im BFW Eckert aus Sicht der modernen Hirnforschung

* Die Reha-Fachtagung ist für die Weiterbildung CSBP mit 10 Stunden anerkannt.

BFW Eckert
14./15. Mai 2013

IMPRESSIONEN



Neurodidaktische Grundsätze in der praktischen Anwendung

Neben der Vermittlung neuer Ergebnisse der neurowissenschaftlich fundierten Lernforschung stand insbesondere die konkrete Ausbildungspraxis im Mittelpunkt der Reha-Fachtagung. Den Teilnehmern wurde anhand verschiedener Projekte und ausgewählter Unterrichtssequenzen veranschaulicht, wie Erkenntnisse der Neurodidaktik in die beruflich-rehabilitative Praxis des BFW Eckert integriert werden.

Ein in Fachkreisen viel beachteter Versuch, die durch den Einsatz neuer bildgebender Verfahren (funktionelle Magnetresonanztomografie) gewonnenen Einsichten in Bezug auf Hirnaktivitäten beim Lernen mit der pädagogischen Praxis zu vermitteln, stammt von R.N. Caine, einer führenden amerikanischen Lernforscherin, die das Konzept der „zwölf Lehr-Lernprinzipien der Neurodidaktik“ 2004 veröffentlichte. Für die Tagung übernahm Marion Häselbarth, Leitende Psychologin im BFW Eckert, die Vorstellung dieser 12 Prinzipien und damit auch die Überleitung von der wissenschaftlichen Betrachtung zur Anwendung in der Praxis. Das Interesse der Tagungsteilnehmer kon-

zentrierte sich vor allem auf sieben Lehr-Lernprinzipien, zu welchen Ausbilder und Rehabilitanden des Berufsförderungswerkes jeweils typische Ausbildungsprojekte gemeinsam vorbereitet und durchgeführt hatten, um sie während der Tagung zu präsentieren. Von Augenoptikern und Bauzeichnern über Elektroniker und Mediengestalter bis hin zu Mechatroniktechnikern und Personaldienstleistungskaufleuten waren fast alle im Hause Eckert versammelten Ausbildungsbereiche mit größtem Eifer beteiligt. Die Gelegenheit, den methodisch-didaktischen Standard des Ausbildungsgehehens im BFW vor Vertretern zahlreicher Reha-Träger darzustellen, wurde von den Akteuren mit Begeisterung aufgegriffen, so dass sowohl die physiologischen und kognitiven wie auch kommunikativen und emotionalen Dimensionen des Caine'schen Regelwerks für die Tagungsgäste umfassend und in gut nachvollziehbarer Weise deutlich wurden.

Ganz im Sinne der von Neuropsychologen geforderten „ganzheitlichen Informationsverarbeitung“ folgten dann spezielle, als Workshops konzipierte Ausbildungs-

einheiten, bei denen sich die Tagungsgäste sehr realitätsnah in die Rolle eines Rehabilitanden, also des Lernenden, begeben konnten. Gemeinsam mit den tatsächlichen Reha-Teilnehmern absolvierten sie knapp zwei Stunden „Ausbildung“, wieder in unterschiedlichsten Fachrichtungen, um daran anschließend unter Beteiligung der Ausbilder und entsprechender Experten der Eckert-Fachdienste die Wirkungsweise neurodidaktischer Prinzipien zu analysieren.

Dieser abschließende Punkt der Tagesordnung stieß bei den Tagungsteilnehmern einhellig auf besonders positive Resonanz. Zum einen wurde sehr begrüßt, dass Betroffene, also die Rehabilitanden selbst, in das Tagungsprogramm miteinbezogen wurden, und zum anderen ergab sich daraus aus Sicht der Gäste eine rundum geglückte Vermittlung von Theorie und Praxis in Sachen „Brain-based Teaching and Learning“.



„Das Gehirn lernt immer, es kann gar nicht anders und tut nichts lieber!“

Lernen als Tätigkeit

Manfred Spitzer, ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm und einer der führenden Neurowissenschaftler Deutschlands, prägte dieses Zitat, das Michael Fritz an den Anfang seines Vortrags über die aktuellen Erkenntnisse der Hirnforschung zum menschlichen Lernprozess stellte. Michael Fritz, Gastreferent der diesjährigen Reha-Fachtagung im BFW Eckert, ist Geschäftsführer des ZNL TransferZentrums Neurowissenschaften und Lernen der Uni Ulm und als solcher enger Mitarbeiter von Prof. Spitzer.

Das national wie international renommierte ZNL in Ulm liefert seit Jahren wichtige Beiträge über die Integration von Gehirn- und Bildungsforschung und sieht seine Schwerpunkte vor allem darin, die Befunde der modernen Hirnforschung in Theorie und Praxis von Unterricht und Ausbildung zu übertragen. Michael Fritz, selbst gelernter Grund- und Hauptschullehrer, gestaltete die ZNL-Aktivitäten von Beginn an entscheidend mit und dementsprechend groß waren die Erwartungen der Tagungsteilnehmer in Bezug auf sein Referat unter dem Titel „Lernen als Tätigkeit: Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zur ganzheitlichen Informationsverarbeitung im Gehirn“.

Ausgehend von den Grundprinzipien der Neuroplastizität, wonach Lernende ihre Erfahrungen aktiv konstruieren und gleichzeitig durch Erfahrung in ihren Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern geprägt werden („Man wird, was man tut!“), war der Bogen schnell zur handlungs- und projektorientierten Ausbildungsmethodik geschlagen, wie sie im BFW Eckert durchgängig zur Anwendung gelangt. Gerade im Kontext beruflich-rehabilitativen Lernens, das auf kognitiven Veränderungsprozessen im Erwachsenenalter basiert, ist ein operatives, am aktiven Handeln ansetzendes

Verständnis der Lehr-Lern-Mechanismen laut M. Fritz besonders wichtig.

„Gesagt ist noch nicht gehört, gehört noch nicht verstanden!“ – mit dieser am mechanistischen Lernkonzept „Nürnberger Trichter“ ansetzenden Kritik betonte Fritz die individuelle Bedeutsamkeit des Lernstoffes als wesentliche Voraussetzung für nachhaltige Verständnis- und Gedächtnisleistungen. Die Individualität des Lernenden sei für Auswahl und Präsentation von Ausbildungsinhalten die vielleicht wichtigste Stellgröße. Von daher könne er aus Sicht der Neurowissenschaften die zentrale Rolle, die individueller Eignung und Neigung im Bereich der beruflichen Rehabilitation beigemessen werde, nur begrüßen. Ebenso müsse man die methodisch-didaktische Ausgestal-

tung von Lernprozessen an der Individualität des einzelnen Rehabilitanden ausrichten. So seien etwa konkrete Erfahrungen ein neuropsychologisch hoch wirksamer Input für erfolgreiches Lernen, ganz im Gegensatz zu abstrakten Regeln. Die Lernleistung verbessere sich zudem, wenn die Auseinandersetzung mit dem Stoff in eine positive emotionale Aktivierung eingebettet sei.

Für die Tagungsteilnehmer wurde durch die Ausführungen von M. Fritz deutlich, dass die Weiterentwicklung des Reha- und Ausbildungsgeschehens in Berufsförderungswerken in wesentlichen Aspekten durchaus dem aktuellen neurowissenschaftlichen Erkenntnisstand entspricht. Ausbildungsmethodik und Reha-Setting im BFW Eckert sind somit nicht nur auf den spezifischen Bedarf behinderter Menschen zugeschnitten, sondern in der praktischen Umsetzung auch in hohem Maße „Brain-based Teaching and Learning“ im Sinne der modernen Hirnforschung. Der Versuch, den ungewohnten Fokus der Neuropsychologie auf die berufliche Rehabilitation zu richten, wurde allseits als sehr interessanter Perspektivenwechsel eingestuft, zumal M. Fritz als Referent die eigenen Prinzipien konsequent beherzigte. Durch seine erlebnisorientierte und die Zuhörer immer wieder aktiv einbeziehende Vortragsweise gelangt es ihm vorzüglich, seine mitunter recht anspruchsvollen Inhalte nicht nur gut verständlich, sondern vor allem auch sehr unterhaltsam und betont kurzweilig zu präsentieren.



Impressum



**ECKERT
SCHULEN**

Herausgeber:
Berufsförderungswerk Eckert
gemeinnützige GmbH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstein

Verantwortlich für den Inhalt:
Gottfried Steger

Layout:
Marketing

Anregungen / Kritik:
info@eckert-schulen.de